



Berufswege-Veranstaltungen: Sommersemester 2020

Berufsfeld Entwicklungszusammenarbeit & Humanitäre Hilfe

Zweitägiger Online- Workshop, der Studierenden verschiedener Fachrichtungen die Arbeit in der Humanitären Hilfe vorstellte

Lecturer: Andreas Kling, con-bility – Consultant Business Continuity Management

Praxis & Beruf an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Donnerstag, 23. April und Freitag, 24. April 2020 | jeweils 09:00 – 17:00 Uhr

Bei dem Workshop hörten und erarbeiteten Studierende sich, was es bedeutet, hauptberuflich in der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit tätig zu sein. Mit vielen persönlichen Berichten, interessierten Fragen der Studierenden und einer Case Study war das Seminar sehr eindrücklich und lehrreich.

Um was ging es in dem Workshop genau?

Ziel war es, Studierenden einen Einblick in das Berufsfeld der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe zu geben. Der Workshop war deshalb sehr praxisnah und interaktiv gestaltet und die Teilnehmenden bekamen Einblicke in persönliche Erfahrungen des Referenten in Krisengebieten, mögliche Arbeitgeber und die notwendigen Voraussetzungen, um in diesem Bereich zu arbeiten. Außerdem bekamen alle Teilnehmenden, die einen kurzen Erfahrungsbericht über die Case Study angefertigt haben, einen ECTS-Punkt.

Welche Themen wurden erläutert?

Als Grundlage wurden die Begriffe Entwicklungszusammenarbeit & Humanitäre Hilfe voneinander getrennt und weitere Stichworte wie Katastrophenvorsorge, Übergangshilfe und Sofort- und Nothilfe definiert und beschrieben. Außerdem vermittelte der Referent Grundlagen zur Humanitären Logistik. Darüber hinaus bekamen die Studierenden einen

Überblick über die Welthungerhilfe und ihre Aufgabenbereiche als eine der größten Hilfsorganisationen in Deutschland.

Es wurden auch kritische Themen diskutiert, beispielsweise die Frage, wie neutral Hilfsorganisationen, die hauptsächlich durch staatliche Gelder gefördert werden, wirklich sind.



Die Afar Pastoralnomaden in der Danakilwüste Äthiopiens sind seit Jahren auf Humanitäre Hilfe angewiesen (Bild: Ramona Gresch)

Am zweiten Tag wurde das theoretische Wissen praktisch in Kleingruppen in einer Case Study angewendet. Die Aufgabe war, den Transport von 1000 Tonnen Hilfsgüter in Afghanistan zu bewältigen, inklusive Überlegungen zu Lagerkapazitäten, technischer Ausrüstung und benötigtem Personal.



Wie kann man den Einstieg in den Beruf schaffen?

Besonders deutlich wurde während der beiden Workshoptage, dass das Feld Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zwar vielfältige Möglichkeiten für Wirtschaftswissenschaftler/innen bietet, der Einstieg allerdings nicht so einfach ist, wie in anderen Bereichen. Es werden meist nicht nur Fremdsprachenkenntnisse, sondern auch eine mehrjährige Berufserfahrung gefordert und substanzielle Kenntnisse der Aufgaben und Arbeitsweise der betreffenden internationalen Organisationen erwartet. Die Bereitschaft, flexibel auf die lokalen Gegebenheiten am Einsatzort zu reagieren, gilt als ebenso selbstverständlich wie eine ausgeprägte Teamfähigkeit und eine ausreichende Belastbarkeit für den Fall des Einsatzes in Krisengebieten. Auslandserfahrungen, insbesondere in Entwicklungsländern, sind stets ein wichtiges Einstellungskriterium.

Aufgrund dieser hohen Anforderungen ist es sinnvoll, über ehrenamtliche Tätigkeiten die geforderten Erfahrungen und Kenntnisse zu erwerben. Um sich für dieses Berufsfeld weiter zu qualifizieren, ist ein Master in Humanitärer Hilfe hilfreich. Derzeit bietet in Deutschland nur die Ruhr-Universität Bochum den Master-Abschluss „International Humanitarian Action“ an, der von NOHA (network on humanitarian action international association of universities) unterstützt wird.

Wie kann man sich den Arbeitsalltag vorstellen?

Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit ist ein interessantes und interdisziplinäres Berufsfeld, das Absolvent/innen der Wirtschaftswissenschaften beispielsweise in den Bereichen Finanzen, Buchhaltung, Projektmanagement, Personal oder Logistik



In Äthiopien, wo es vor Jahren noch genug Milch für die Kinder gab, sorgt der Klimawandel längst wieder für humanitäre Krisen.

Foto: Christoph Krackhardt

viele Möglichkeiten bietet. Viele Stellen sind befristet, da die entsprechenden Projekte nur eine begrenzte Finanzierung bekommen.

Deutlich wurde durch die Darstellung von Andreas Kling, der schon in Projekten im ehemaligen Jugoslawien und in Afghanistan tätig war, jedoch auch, wie erfüllend und spannend dieses Berufsfeld sein kann.

Hilfreiche Links

Informationen zum Master „International Humanitarian Action“ in Bochum: <http://studienangebot.rub.de/de/international-humanitarian-action/master-1-fach>

Informationen zu Master-Programmen der NOHA:

<https://www.nohanet.org/masters>

Einführungsvideo zu Humanitärer Hilfe des Auswärtigen Amts:

<https://www.youtube.com/watch?v=jU-FKgvmlk>

Video zur Arbeit in der Entwicklungszusammenarbeit:

<http://www.kk-studienberatung.de/berufsfeld-entwicklungszusammenarbeit-klugekoepfe-im-expertengespraech/>

Sarah Kuhn

11.05.2020